

Guten Morgen Coburg

Sie ist wieder da. Die ältere Dame, die nach einem Sturz eine Zeit lang aus unserem Blickfeld verschwunden war, ist zurück in ihrer Wohnung. Das Krankenhaus



Von Rita von Wangenheim

hat sie entlassen, ein richtiger Pflegefall ist sie nicht, aber man kann in ihrem Gesicht das Entsetzen über das Lesen, was aus ihrem zuvor selbständigen Leben geworden ist. Natürlich, die ambulanten Hilfen gibt es. Menschen, deren Beruf es ist, sich zu kümmern und die das freundlich, geduldig und professionell erledigen. Die Betreute weiß das, und undankbar ist sie nicht. Aber da ist diese unsägliche Angst vor der Zukunft. Wird sie eines Tages mit dem Rollator gut zurechtkommen? Vielleicht sogar die Treppe schaffen, um wieder mehr Menschen zu sehen? Selbstständig das Kochen und die Wäsche erledigen? Sie war sportlich, nicht klein zu kriegen, hat ihr Leben lang immer alles allein gemanagt. Es ist wohl ein großer Unterschied, ob man in jungen Jahren nach einem Unfall allmählich wieder hergestellt wird, sodass die Aussicht besteht, das gewohnte Leben aufnehmen zu können, oder ob das an der Schwelle zum Alter geschieht, möglicherweise ohne aufmunternde Angehörige, sodass die Umwelt zu signalisieren scheint: Jetzt ist Schluss. Du bist sowieso alt, ergib Dich in Dein Schicksal. Doch das tut sie nicht. Gestern strahlte sie mich an. „Ich habe mir ganz allein meinen Kaffee gekocht! Es hat zwei Stunden gedauert, aber ich habe es Schritt für Schritt, immer mit Pausen, allein geschafft! Und zwei Eier. Es hat so wundervoll geschmeckt.“ Auf einmal sehe ich meinen eigenen Frühstückskaffee mit ganz anderen Augen. Wie schön, selbstständig leben zu können.

Witz des Tages

Arzt zum korpulenten Patienten: „Sie müssen mehr Sport treiben. Bewegung vertreibt den Speck!“ – „Und wie erklären Sie sich das Doppelkinn meiner Frau?“

Polizeireport

Mama blau: Tochter weiß nicht mehr weiter

Coburg – Ein kleines Drama hat sich am Samstagabend im Stadtteil Wüstenahorn abgespielt. Eigentümerin wollte eine 15-Jährige nur ihrer Mutter helfen. Diese hatte am Wolfgangsee deutlich zu tief ins Glas geschaut und war auch trotz Unterstützung nicht mehr in der Lage, zu Fuß nach Hause gehen. Die Tochter kam deswegen auf die Idee, die Mutter mit deren Pkw heim zu fahren. Auf dem Weg dorthin touchierte die Jugendliche dann allerdings zunächst ein Verkehrszeichen und beschädigte dieses. Anschließend fuhr sie das Auto auch noch so in einer Wiese am See fest, so dass es von einem später hinzugerufenen Abschleppdienst geborgen werden musste. Einen Führerschein hatte die 15-Jährige logischerweise auch nicht, weshalb zu allem Überfluss ein Ermittlungsverfahren wegen Fahren ohne Fahrerlaubnis eingeleitet werden musste. Mutter und Tochter wurden letztendlich von der Polizei wohlbehaltend zu Hause abgeliefert. Der Sachschaden beläuft sich auf insgesamt etwa 1100 Euro.

So erreichen Sie uns

Neue Presse
Anschrift Steinweg 51, Postfach 2553, 96414 Coburg

Leserservice
 (Abo, Zustellung) 09561 / 745 99 54

Redaktion 09561/850-120

E-Mail coburg-stadt@np-coburg.de
 coburg-land@np-coburg.de

Private Kleinanzeigen 09561/7459955

Geschäftsanzeigen 09561/850-140

Telefax 09561/850-109

Seit 80 Jahren dreht sich bei dem Coburger Traditionsbetrieb alles um Kunststoff. Kunden in aller Welt schätzen die Präzision und Funktionalität der Produkte.

Von Christoph Schepp

Coburg – Neues Logo, neuer Slogan, neue Produkte, neue Visionen: 1937 fertigte Gaudlitz das erste Kunststoffteil im Kanonenweg, was zur damaligen Zeit eine Revolution war. Das erworbene Wissen und seine Innovationskraft hat sich der 1955 in die Callenberger Straße umgezogene Coburger Traditions- und Familienbetrieb bis in die Gegenwart bewahrt und kontinuierlich ausgebaut. Heute, 80 Jahre später, präsentiert sich Gaudlitz als weltweit agierender Hersteller für hochpräzise technische Kunststoffteile, Baugruppen und Systeme für die Bereiche Medizintechnik, Automotive und Industrietechnik.

„Wir haben festen Boden unter den Füßen“, beschreibt Geschäftsführer Niels Roelofsen die aktuelle Situation. Er steht seit 1. April 2014 an der Spitze der Gaudlitz-Gruppe, zu der neben dem Stammwerk Coburg auch die Produktionsstandorte in Wuxi (China) und Dacice (Tschechien) gehören. Gleichwohl verschweigt er nicht, dass in den vergangenen Jahren eine Restrukturierung nötig war, um im Wettbewerb zu bestehen. Diese Phase sei inzwischen abgeschlossen und der technologische Anschluss durch moderne Maschinen, optimierte Prozesse und Produktinnovationen ausgebaut worden. Kurzum: Roelofsen sieht die Weichen für ein solides und stabiles Wachstum gestellt. Im Wettbewerb erziele aber nicht die Größe über Wohl und Wehe eines Unternehmens. „Nicht die Großen fressen die Kleinen, sondern die Schnellen den Langsamen.“

Gaudlitz ist seit 1992 eine Tochtergesellschaft des Spezialchemiekonzerns H&R GmbH & Co. KGaA (Salzbergen). Die Eigentümer, sagt der Geschäftsführer, „denken nicht in Quartalen, sondern in Dekaden“. Das Unternehmen stehe nun „vor dem nächsten Sprung“, um langfristig Wettbewerbsfähigkeit und Erfolg sicherstellen zu können. Der beinhaltet zwei Komponenten. Zum einen will Gaudlitz durch Expansion neue und attraktive Märkte erschließen. Im Visier hat Roelofsen dabei Nordamerika, Kanada oder Mexiko bieten sich als neue Produktionsstandorte an, wobei der Kunststoffspezialist zum jetzigen Zeitpunkt dem Land der Maya und Azteken eine Favoritenrolle einräumt. Zum anderen forciert Gaudlitz den Wandel vom Einzelteilproduzenten hin zum Anbieter kompakter Baugruppen und Systemlösungen. „Wir wollen uns in Zukunft auch außerhalb Europas und Asiens als weltweit führender Ansprechpartner positionieren“, lautet Roelofsens Credo.

In den vergangenen Jahren wurden mehrere Millionen Euro in die Modernisierung und Automatisierung des Stammwerks investiert, das



„Wir wollen uns in Zukunft auch außerhalb Europas und Asiens als weltweit führender Ansprechpartner für komplexe Kunststoff-Baugruppen und Systemlösungen positionieren.“
 Niels Roelofsen, Geschäftsführer

als Technologiezentrum für Entwicklungsprozesse innerhalb der Gruppe fungiert. Die Standortfaktoren in Coburg seien gut, hebt der Geschäftsführer den „guten Draht“ zu Rathaus, Kammern und Hochschule hervor. Das enge Miteinander trage wesentlich dazu bei, dass „wir als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden und über einen großen Pool an qualifiziertem Personal verfügen“. Das Einzugsgebiet der Mitarbeiter reiche weit über Stadt- und Landkreisgrenzen hinaus nach Südtüringen, Unterfranken und bis ins nördliche Mittelfranken.

In Coburg produziert Gaudlitz auf einer Fläche von 39000 Quadratmetern. Kurz- und mittelfristig sind



Fit für die Zukunft: Mehrere Millionen Euro hat Gaudlitz in den vergangenen Jahren in die Modernisierung und Automatisierung des Stammwerks investiert.



Bild aus vergangenen Tagen: Bis vor wenigen Jahren fertigte Gaudlitz überwiegend Einzelteile. Heute dominieren Baugruppen und Systemlösungen.

dem Management zufolge keine signifikanten Erweiterungen auf dem Areal in der Callenberger Straße geplant. „Aber auf dem Grundstück sind noch nicht alle Kapazitäten ausgeschöpft“, sagt Roelofsen. Zum Jubiläum wartet das Unternehmen unter anderem mit einem neuen Logo auf. Als grafisches Element steht die Zahl 80 im Mittelpunkt. Sie steht für Beständigkeit, symbolisiert eine Rennstrecke und unterstreicht die große Bedeutung der Automotive- und Digitalisierung erachtet Niels Roelofsen als Chance, „unsere Prozesse und Arbeitsabläufe schrittweise sinnvoll zu automatisieren“. Erster Meilenstein auf dem Weg zur intelligenten Kunststoff-Fabrik sei das Verschmelzen von Produktion und Logistik. „Wir werden aber nicht in lokalen Aktionismus verfallen, sondern jede Optimierungsmaßnahme einer klaren Kosten-Nutzen-Abwägung unterziehen.“

Stichwort Industrie 4.0: Vernetzung und Digitalisierung erachtet Niels Roelofsen als Chance, „unsere Prozesse und Arbeitsabläufe schrittweise sinnvoll zu automatisieren“. Erster Meilenstein auf dem Weg zur intelligenten Kunststoff-Fabrik sei das Verschmelzen von Produktion und Logistik. „Wir werden aber nicht in lokalen Aktionismus verfallen, sondern jede Optimierungsmaßnahme einer klaren Kosten-Nutzen-Abwägung unterziehen.“



Signifikanter Auftragsanstieg: Weil die Kapazitäten im Kanonenweg erschöpft waren, erfolgte 1955 der Umzug in das neue Werk in der Callenberger Straße.



Beständigkeit, Schwung, Internationalität: Zum 80-jährigen Bestehen wartet das Coburger Traditionsunternehmen mit einem Jubiläumslgo auf.

Meilensteine der Unternehmensgeschichte

- Aus kleinsten Anfängen heraus zum Global Player der Kunststoffverarbeitung: Das ist zusammengefasst die 80-jährige Gaudlitz-Geschichte. 1937 von Oskar Gaudlitz im Kanonenweg gegründet, konzentrierte sich die Geschäftstätigkeit der Firma zunächst auf die Herstellung von Duroplastpressteilen.
- Als wichtiger unternehmerischer Meilenstein gilt die Einrichtung des eigenen Werkzeugbaus im Jahr 1949. Damit waren die Weichen für eine technologische Weiterentwicklung gestellt. Gaudlitz war nunmehr in der Lage, für Kunden Produkte in höchster Präzision und kürzesten Fertigungszeiten herzustellen. Bis heute profitiert das Unternehmen vom guten Image, das der Formenbau in der Branche genießt.
- Steigende Auftragseingänge erforderten den Bau eines neuen Werks, das 1955 in der Callenberger Straße 42 eingeweiht wurde und bis heute Stammsitz der Unternehmensgruppe ist.
- Der entscheidende Schritt folgte zwischen 1958 und 1964. In dieser Zeit dehnte Gaudlitz das Portfolio auf Thermoplaste aus und war in der Lage, verlässliche Kunststoffteile kombiniert mit Metallkomponenten zu produzieren, deren Bedeutung gerade in der Automobilindustrie rasant zunahm. Die Auftragslage erforderte bauliche Erweiterungen, die 1970 und 1991 erfolgten. Letztere war der bis dato größte Bauabschnitt in der Firmengeschichte. Dabei entstand eine Halle für die Thermoplastabteilung.
- 1992 stellte sich als ein bedeutendes Jahr dar. Die bisher inhabergeführte Gaudlitz GmbH wird in den Konzern WASAG AG (Essen) integriert. Die Mitarbeiter fürchteten zunächst, der Konzern wolle die Geschäftstätigkeit eventuell einstellen. Dies bewahrheitete sich nicht. Vielmehr erwieb sich der neue Eigentümer als eine verlässliche Muttergesellschaft, die an die Kompetenzen und Fertigungs-Expertise der Coburger Tochter glaubte. Im Jahr 2011 wurde die H&R WASAG AG umbenannt und fungiert heute als H&R GmbH & Co. KGaA.
- 2004 erfolgte der erste Schritt zur Internationalisierung des Unternehmens. Im chinesischen Wuxi, das im Großraum Shanghai liegt, gründete Gaudlitz zunächst mit dem Unternehmen Green-Point das Joint-Venture GGP. Vier Jahre später wurden die Anteile zu 100 Prozent übernommen. Mit diesem Schritt avancierte das chinesische Unternehmen zu einer vollen Tochter und wurde in Gaudlitz Precision Technology umfirmiert.
- Nach Asien rückt 2007 der osteuropäische Markt ins Visier. Gaudlitz und ein österreichisches Unternehmen vereinbarten ein Joint Venture in Dacice (Tschechien). Ende Dezember 2015 erfolgte die komplette Übernahme des bis dato eigenständig operierenden Werkes in die Gaudlitz Gruppe.
- Aktuell beschäftigt der Coburger Traditionsbetrieb 567 Mitarbeiter, davon 338 am Stammsitz, 151 in Wuxi und 78 in Dacice.
- Jährlich werden innerhalb der Gruppe über 3000 Tonnen Kunststoff verarbeitet.
- Seit der Gründung im Jahr 1937 hat die Gaudlitz GmbH eigenen Angaben zufolge bisher insgesamt 1876 Mitarbeiter beschäftigt, 693 Nachwuchskräfte ausgebildet sowie 1001 Kundenstandorte in 107 Ländern auf der ganzen Welt mit Präzisionsprodukten auf Kunststoffbasis beliefert.